

Vier Hamburger Hasenfüße, ein androgynes Marktweib und zwei klassische Schwestern. Das trifft den guten Ton im September.

IHR BASS ERSTAUNT

CABARET-STAR LA PAT

Mann oder Frau? Das ist die Frage, wenn die Stimme von „La Pat“, Hollands neuer Cabaret-Attraktion erklingt. Im Scheinwerferlicht ist die Antwort sonnenklar: Unter abenteuerlichen Bühnenroben, Perücken, Reifröcken und Zottel-Bikinis verbirgt sich eine Vollblutfrau, halb Marktweib, halb Femme fatale. Kreuz und quer durch Europas Sprachen haucht und schreit sich „La Pat“ die Seele aus dem Leib – ab Ende Oktober auch auf deutschen Bühnen. **H. Sinning**



La Pat: die Zarah Leander der Neunziger



20 Jahre Eintracht: Katia und Marielle Labèque

KLASSIK VOM ROCKER

McLAUGHLIN FÜR SCHWESTERN

Wer die sich immer wilder gebärdende Katia Labèque zusammen mit ihrer sehr viel gelasseneren Schwester Marielle in den letzten Jahren am Klavier erlebte, genoss sie zwar immer noch, fand aber, daß nach 20jähriger schweesterlicher Gershwin-Eintracht ein neuer Impuls fällig war. Der kam jetzt von John McLaughlin, einem der besten Gitarristen der Siebziger. Er verliebte sich in Katia (und dann?) in die klassische Musik – und komponierte seiner „Hexe“ und ihrer Schwester ein Konzert für Gitarre und Sinfonieorchester. Musik für einen Sommerabend. „The Mediterranean“ – CD (CBS) **Lena Köster**

VON DER RILLE NEUE PLATTEN

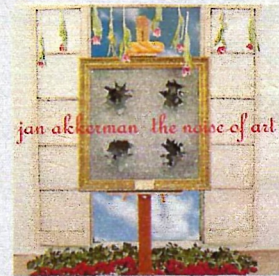
Ihre Stimme kennt man vom „Tears for Fears“-Hit „Woman in Chains“. Ihr Name ist – noch – unbekannt. Die farbige Schönheit OLETA ADAMS hat das kirchenchor-



erprobte Organ einer Baptistentochter, in Hotelbars geschulte Performerqualitäten und eine pianistische Grandezza. „Circle Of One“ (Phonogram) ist ihr Debüt.



Kammermusik für Wagemutige: das KRONOS QUARTETT „Black Angels“ (WEA). Gestylt wie Popstars interpretieren die Streicher ausschließlich Werke zeitgenössischer Komponisten. Beeindruckend und fast bedrohlich in der Wirkung.



Leichter zugänglich ist „The Noise Of Art“ (Electrola), das Instrumentalalbum des holländischen Gitarristen JAN AKKERMAN. Der 43jährige, einst bei der Gruppe „Focus“, ist ein Meister aller Klassen: gleichbleibend gute Qualität – egal ob bei schneller Rock-Hetzjagd oder Blues-Gefühlen. **Teddy Hoersch**

DA SINGT DER FEIGLING

A-CAPELLA-SPOTT AUS HAMBURG

Norbert und die Feiglinge – das sind die (un)würdigen Nachfolger der Comedian Harmonists. Die vierköpfige Hamburger A-capella-Gruppe („Wir sind ein kleiner, ängstlicher Chor“) besingt sich selbst. „Wir stehen nicht hinter unserm Gesänge, aber ihr steht direkt davor“ und alles, was den Deutschen heilig ist: Bumm-Bumm Boris, den Opel Manta und die Wiedervereinigung.

In Norddeutschland sind die vier Hasenfüße (ein Student, ein Zivi, ein Mechaniker und ein Trickfilmzeichner) inzwischen zur Kultgruppe geworden, ihre Auftritte im „Schmidts“-Theater auf der Reeperbahn verückten das Publikum. Jetzt drängt es die Feiglinge zu Größerem: Mit der Maxi-Single „Manta“ und der CD soll das ganze (wiedervereinigte) Deutschland beschallt werden.

„Wir sind uns für nichts zu schade.“

„Manta“ – CD und Maxi-Single (Glamour-Records): 15763 bei EFA-Medien



Nichts ist ihnen heilig: Norbert und die Feiglinge

FOTOS: EMI, BEATRICE MAYER